

Jesper Fabricius

Porno Kommunistisk Universitet

22. 11. 2012 – 3. 2. 2013

Die Ausstellung zeigt Collagen des dänischen Künstlers, Verlegers und Experimentalfilmers Jesper Fabricius, für die er vorwiegend Ausschnitte aus Pornomagazinen der 70er Jahre aber auch Cut-outs aus Zeitschriften und wissenschaftlichen Publikationen verwendet. Für seine Arbeiten bedient er sich der Techniken des Recycling, der Fragmentierung, Aneignung und Neukodierung von gefundenem Material und von Bild- und Textschnipseln aus massenmedialen Druckerzeugnissen.

Jesper Fabricius' Material stammt vorwiegend aus Pornoheften der 70er Jahre, die sich in den Buchläden und Antiquariaten Kopenhagens in großer Zahl finden lassen. 1969 hob Dänemark als erstes Land der Welt das Verbot für die Produktion und den Verkauf von Bildpornografie auf und bescherte der bis dato im Verborgenen agierenden Pornoindustrie des Landes in den 70ern ein Goldenes Jahrzehnt. Andere europäische Länder zogen mit der Aufhebung des Verbots erst einige Jahre später nach (Schweden 1970, Deutschland 1973). In der Zwischenzeit bedienten vor allem dänische Pornomagazine und „Naturfilme“ die europaweite Nachfrage.

Allgemeine kulturelle und gesellschaftliche Umwälzungen, die seit den späten 60er Jahren einsetzten (Generation '68, Sexuelle Revolution, flächendeckende Einführung der Anti-Baby-Pille, Veränderungen an den Universitäten etc.), führten auch im Umgang mit Sexualität zu einem Wandel. Die von sozialen Beziehungen und patriarchalen Elementen bereinigte Darstellung von Sexualität erhielt einen subversiven Charakter, stellte sie doch bisherige gesellschaftliche Übereinkünfte in Frage, indem sie u. a. die Grenze zwischen öffentlich und privat auf eine bis dahin ungekannte Weise verwischte.

Jesper Fabricius spielt in seinen Collagen mit verschiedenen Ordnungssystemen wie zum Beispiel mit der Unterscheidung zwischen dem privaten und öffentlichen Bereich oder der Hierarchie von hoher und niederer Kunst. Zum Ausgangsmaterial seiner Collagen merkt der Künstler an, dass sich die Bildpornografie in der Rangliste der bildenden Künste ganz unten befindet, und wenn ihr überhaupt künstlerisches (ästhetisches) Potenzial zugestanden wird, dann als weitgehend von Niveau befreit.



Nürnberg, 21. 11. 2012

In seinen Collagen, in denen er zerschnittenes, dekontextualisiertes Material neu arrangiert oder pornografisches Bildmaterial z. B. mit Textstücken aus Wissenschaftsmagazinen kombiniert, wird deutlich, dass jede vermeintliche Ordnung willkürlich und nur vereinbart ist.

Fabricius geht meistens assoziativ bei der Auswahl der einzelnen Elemente und dem Kombinieren der Ausschnitte vor. Auch Wörter, Schlagzeilen und kurze Satzteile werden oft aufgrund ihres bildnerischen Potenzials, also ihrer Typo und ihrer möglichen Wandlungsfähigkeit im Aufeinandertreffen mit den Abbildungsschnipseln gewählt. Jesper Fabricius' Vorgehensweise mutet dadaistisch an. Dinge, die „normalerweise“ nicht zusammen gehören, treffen aufeinander und lösen Assoziationen aus, an deren Ende kein Sinn stehen muss, die der Wahrnehmung aber schöne und kluge Momente bescheren kann.

Der Titel „Porno Kommunistisk Universitet“ mag darauf anspielen, dass innerhalb der Collagen jegliche Hierarchie und jeglicher Status verschwunden sind. Es ist nicht zu sagen, wer reich, arm, behindert, frei oder unterdrückt ist. Im Sinne des Wortes geht es recht kommun(istisch) in den Blättern zu.

Als Gründer des Verlages Space Poetry und Mitherausgeber der experimentellen Kunstzeitschrift Pist Protta (seit 1981) ist für Jesper Fabricius das Format Buch aufgrund seines demokratischen Charakters und seiner Träger- und Verbreitungsfunktion für künstlerische Ideen ein zentrales Medium.

Jesper Fabricius (geb. 1957 in Rudkøbing, DK) lebt und arbeitet in Kopenhagen. Von 1987 bis 1991 absolvierte er ein Filmstudium an der Dänischen Filmhochschule. Der Künstler arbeitet u. a. im Bereich Fotografie. Er ist Filmemacher (Experimentalfilme in den Formaten Super 8, 16mm, 35mm), Ausstellungsmacher und Herausgeber.

Text: Lubok Verlag und Kulturverein Winterstein

Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir der Firma n:aip in Fürth, Bertram Schultze (MIB) und dem Lubok Verlag.

Die Ausstellung dauert vom 21. November 2012 bis zum 3. Februar 2013. Eröffnung am Mittwoch, dem 21. November 2012 um 19 Uhr. Es spricht Natalie de Ligt. Der Künstler ist anwesend.

Öffnungszeiten: Do. 17–20 Uhr und So. 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung. Winterpause vom 20. 12. 2012 bis einschließlich 6. 1. 2013.



Zur aktuellen Ausstellung „Porno Kommunistisk Universitet“ liegt das **„Künstlerheft Jesper Fabricius - Porno Kommunistisk Universitet“** vor, erschienen im Lubok Verlag Leipzig.

Mit 24 ganzseitigen Abbildungen im vierfarbigen Offsetdruck gestaltet von Åse Eg Jørgensen, Jesper Fabricius, Ebbe Stub Wittrup.

12,- EUR